

IN DER BEGEGNUNG

Das zweite Modul ist eine digitale Ausstellung in den Sozialen Medien. Jede beteiligte Person und jede beteiligte Religion hat ein eigenes Profil in der Foto/Video-App Instagram.

Das Startprofil der Ausstellung finden Sie unter **#reliagramme_ausstellung**.

Diskutieren Sie mit! Was steht für Sie im Zentrum Ihrer Religion? Wie stehen Sie zu Menschen mit anderen Überzeugungen? Was bedeutet es für Sie, in Niedersachsen zu leben? Was sagen Sie zu den Herausforderungen, vor denen wir stehen?

**#reliagramme_wasmachtdichaus,
#reliagramme_wassollstdutun,
#reliagrammewiestehstduzuanderen.**

Ausführliches Begleitmaterial zur Ausstellung und den an ihr beteiligten Religionsgemeinschaften finden Sie auf unserer Internetseite und im Buch zur Ausstellung, das Sie am jeweiligen Ausstellungsort erwerben können.



Verantwortlich

Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
Haus kirchlicher Dienste,
Fachbereich: Kirche im Dialog

Prof. Dr. Wolfgang Reinbold,
Arbeitsfeld Kirche und Islam

Prof. Dr. Ursula Rudnick,
Arbeitsfeld Kirche und Judentum

Jürgen Schnare, Pastor,
Arbeitsfeld Östliche Religionen

Kontakt

Nicole Tzschisantke
Haus kirchlicher Dienste
Archivstr. 3
30169 Hannover

Telefon: 0511 1241-512
info@gesichter-der-religionen.de

Gefördert durch:



WILHELM HIRTE STIFTUNG
- HANNOVER -

Schirmherrschaft:

Stephan Weil, Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
Ralf Meister, Landesbischof der Evangelisch-lutherischen
Landeskirche Hannovers



Haus kirchlicher Dienste

#Religramme



Religramme Gesichter der Religionen

Eine interaktive Wanderausstellung



www.gesichter-der-religionen.de

www.spellmeyerdesign.net

gedruckt auf Recyclingpapier

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



RELIGIONEN



Vor vier Jahrzehnten war man in Niedersachsen entweder evangelisch oder katholisch. Andere Religionsgemeinschaften gab es kaum. Heute erleben Kinder und Jugendliche etwas ganz anderes. Schulklassen sind religiös und kulturell bunt gemischt. Darüber hinaus gibt es in fast jeder Klasse Mädchen und Jungen, die sich keiner Religion zugehörig wissen.

Niedersachsen ist ein multireligiöses Land geworden. In vielen Städten sind mittlerweile Gebetshäuser aller großen Religionen zu finden. In Hannover etwa kann man heute neben den evangelischen und katholischen Kirchen drei Synagogen besichtigen, mehr als zwanzig Moscheen, sechs buddhistische Zentren, unter ihnen die größte Pagode Deutschlands, zwei Hindutempel, dazu orthodoxe Kirchen und viele andere mehr.



IN NIEDERSACHSEN

Je vielfältiger und bunter die Welt der Religionsgemeinschaften wird, umso wichtiger ist es, dass wir einander kennen lernen, dass wir erfahren, was den anderen am Herzen liegt und wie sie sich das Miteinander in unserer Gesellschaft vorstellen.

In der Ausstellung ›Religramme – Gesichter der Religionen‹ geben zwanzig Frauen und Männer aus zwanzig Religionsgemeinschaften der multireligiösen Landschaft Niedersachsens ein Gesicht. Wencke Breyer, Tahli Burunacik, Judit Marach, Ngoc Diep Ngo, Bala Ramani, Ferdi Yildirim und andere erzählen, wer sie sind, wo sie herkommen und wie sie leben.

Sie antworten auf die Fragen: Was ist Dir wichtig an deiner religiösen Tradition? Wie stehst Du zu Menschen mit anderer Religion? Was bedeutet es für Dich, in Niedersachsen zu leben?

Die religiösen Traditionen der Porträtierten sind höchst vielfältig. Alle großen Religionen kennen verschiedene Richtungen, die sich voneinander unterscheiden. Das ist im Buddhismus oder im Islam nicht anders als im Christentum.



IM DIALOG

In der Wanderausstellung ›Religramme – Gesichter der Religionen‹ begegnen Sie diesen zwanzig Frauen und Männern. Sie hören ihre Geschichten und erfahren, worauf es ihnen ankommt. Sie bekommen einen Einblick in ihr privates Umfeld und ihre Gebetshäuser. Sie hören religiöse Musik und Rezitationen, die den Porträtierten wichtig sind.

Die Ausstellung besteht aus zwei Modulen: Das erste Modul ist eine Wanderausstellung mit umfangreichen Porträts, Interviews und Hintergrundinformationen. Die Ausstellung startet im Januar 2016 im Rathaus in Wolfsburg und wird danach durch mindestens 15 niedersächsische Städte ziehen. An jedem Ausstellungsort wird es ein im Dialog der Religionsgemeinschaften vor Ort entwickeltes Begleitprogramm geben.

